



Die christliche Religion kam zwar schon im zehnten Jahrhundert der christlichen Zeitrechnung in die Niederlausitz, zu welcher der Priebussische Kreis bis ins 15te Jahrhundert gehörte; sie konnte aber nicht sogleich an allen Orten Wurzel schlagen. Lange Zeit sträubten sich die Wenden, sie anzunehmen, bis sie endlich mit Gewalt dazu gezwungen wurden. Man hat vielerlei Nachrichten, wie hart die Deutschen mit den besiegten heidnischen Wenden umgiengen, und wie grausam sich diese wieder an den Christen rächten und mehrere der ersten Lehrer sogar den Göttern opferten; da diese Nachrichten aber nicht immer den Ort angeben, wo dieses und jenes geschehen, und man nicht mehr weiß, wie die Bewohner unsers Kreises sich verhielten, so übergehe ich diese allgemeinen Nachrichten. Im 11ten Jahrhunderte scheint das Christenthum bei uns angefangen zu haben, die herrschende Religion zu seyn. Die erste aktenmäßige Nachricht von einer Kirche im Kreise ist zwar erst aus den Jahren 1280 bis 90, da ein Herzog von Glogau, dem dieser Theil der Lausitz gehörte, die jetzige Stadtkirche in Priebus bauete; indessen ist es gewiß genug, daß schon vor dieser eine Kirche bei der alten Stadt stand. Die Bauart der mehresten Landkirchen zeugt auch von ihrem grauen Alterthume.

Der erste Religionsunterricht in unserm Kreise kam von Meissen her. Der Kaiser hatte unter andern auch die Ober- und Niederlausitz zu dem Sprengel dieses Bisthums geschlagen. Bei diesem ist er auch bis zur Zeit der Reformation geblieben. Die Kirchen und Geistlichen des ganzen Kreises standen unter dem Erzpriester in Sorau, dieser unter dem Decan in Budisin, welcher dem Bischofe in Meissen unter-